

Der Büdesheimer Wald kann erhalten bleiben

Naturschutz Der Verein Lebensraum Untere Nahe zieht positive Bilanz seiner Aktivitäten

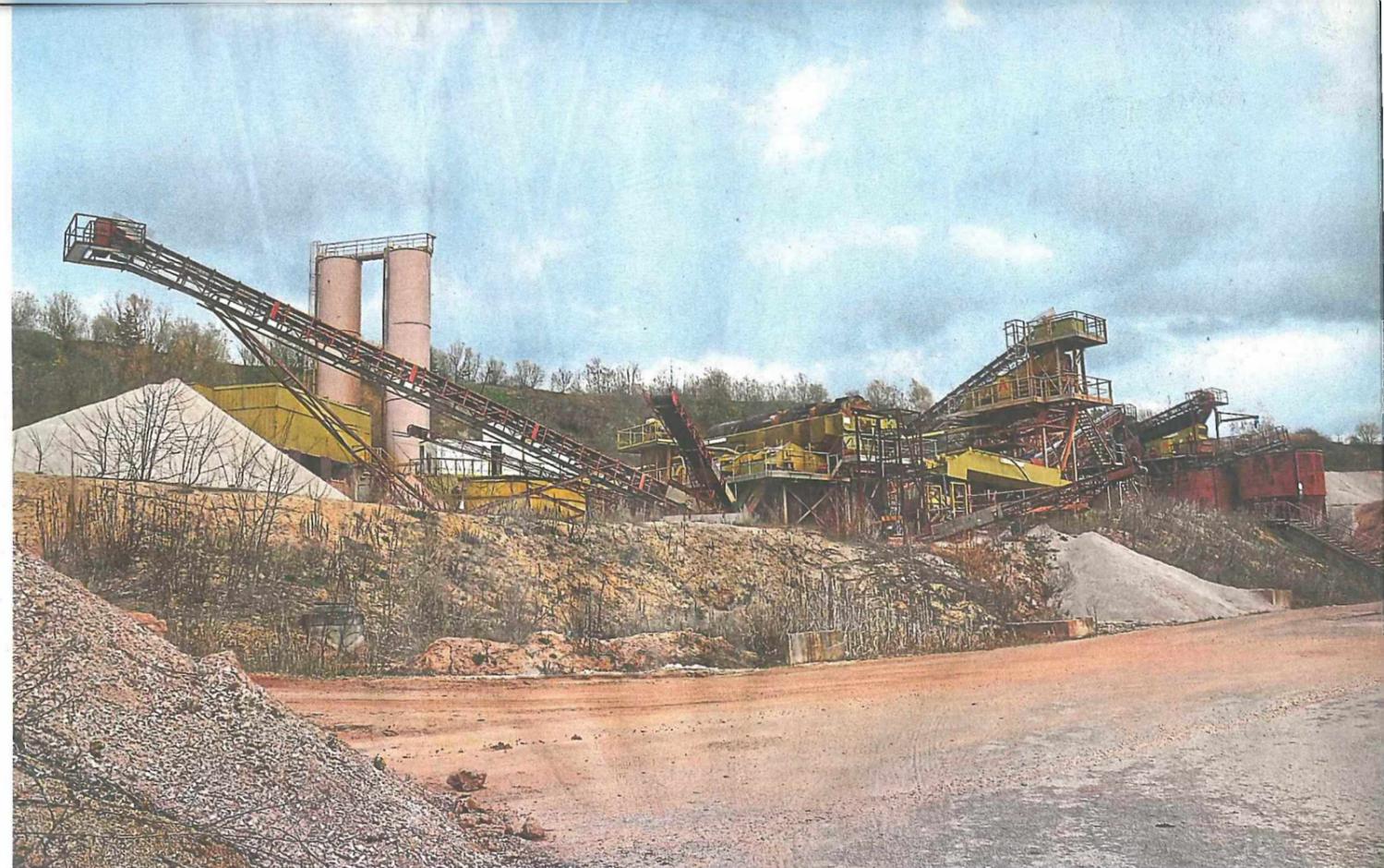
■ **Rümmelsheim.** Dass Initiativen in der Lage sind, entscheidende Dinge zu erreichen, das wurde in der Mitgliederversammlung des Rümmelsheimer Vereins Lebensraum Untere Nahe mehr als deutlich. Sowohl der Vorstand als auch Ortsbürgermeister Jürgen Gumbrich zogen hinsichtlich der Aktivitäten und der Zukunft des Kieswerkes Rümmelsheim III, der Ökologie und des Naturschutzes sowie der Fortschreibung des Raumordnungsplanes ein positives Fazit.

Dr. Gerhard Stumm, der Vorsitzende des Vereins, dessen Mitgliederzahl um elf auf nunmehr 188 anwuchs, erinnerte an die zahlreichen Schriftwechsel und Gespräche mit der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, dem Bergamt und der Stadt Bingen. „Nach der Ablösung des Hardliners Dr. Böhm im Unternehmen Strabag sind die Herren Kolb und Scharfenberg gekommen, die sehr kooperativ sind und die Angelegenheit mit und nicht gegen uns abwickeln wollen.“ So hätten sich beide nach dem ersten Gespräch bereit erklärt, die vom Hydrologen des Bergamtes vorgeschlagene Sickerwasserprognose in Auftrag zu geben. Mithilfe regelmäßiger Wasseranalysen auf dem Gelände und auch vor allem außerhalb des Geländes will Gutachter Dr. Thomas Mathews

aus Aachen abschätzen, inwieweit mit einer Gefährdung durch die mit der Verfüllung der ehemaligen Kiesgrube eingebrachten Inhaltsstoffe zu rechnen ist. Das kann anhand des Vergleichs der Analysenwerte der Wässer innerhalb und außerhalb der verfüllten Grube erreicht werden. Erste Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr vorliegen. Gleichzeitig wird der Fachmann einen Vorschlag für die weiteren Schritte unterbreiten.

Dr. Stumm hob hervor, dass beim ersten Gespräch mit der neuen Führung des Unternehmens Strabag so konkrete Ausführungen zu den Planungen wie niemals zuvor gemacht wurden: Die Einstellung des Kiesabbaus in Rümmelsheim/Münster-Sarmsheim, die Stilllegung der Aufbereitungsanlage, verbunden mit dem Abbau der Anlage in diesem Jahr.

Der Abschlussbetriebsplan, in dem beschrieben wird, was mit der Fläche geschehen soll (Verfüllung und Bepflanzung) wird zurzeit erarbeitet. Bei der Rekultivierung von Rümmelsheim II und III wird der Verein neben den Kommunen, den Sachverständigen und der Unteren und Oberen Naturschutzbehörde eingebunden. Was die Fortschreibung des Raumordnungsplanes betrifft, hat die Planungsgemeinschaft dem Rümmelsheimer



Die Aufbereitungsanlage Kieswerk Rümmelsheim III, die lange Jahre in Betrieb war, wird zurückgebaut.

Fotos: Dieter Ackermann

Verein mitgeteilt, dass der Büdesheimer Wald als Vorranggebiet für die langfristige Rohstoffsicherung herausgenommen wurde. Grundlage seien neue Erkenntnisse des Landesamtes für Geologie und Bergbau. Die Fläche habe man herausgenommen, weil Untersuchungen des Landesamtes ergaben, dass dort eine mindere Rohstoffqualität vorliegt. Die Leiterin der Planungsgemeinschaft geht davon aus, dass sich dieser Sachverhalt in den nächsten Jahren

nicht verändern wird, sodass ein Rohstoffabbau in den Waldflächen unwahrscheinlich ist. Es gäbe andere Flächen, die für einen Abbau geeigneter seien. „Dieser unstrittige Teil des Regionalplanes ist bereits genehmigt und gibt uns die Sicherheit, dass der Büdesheimer Wald mit Sicherheit in den nächsten 30 Jahren erhalten bleibt“, betonte der Vorsitzende.

Als weniger erfolgreich wertet Dr. Stumm die Tatsache, dass die 16 Hektar große Teilfläche, die sich vom südlichen Zipfel des Waldes bis zum Abbaugelände „Auf der Lina“ erstreckt, unverändert für den kurzfristigen Abbau eingestuft wurde. Ein weiteres Anhörungsverfahren wurde eingeleitet, zu dem der Verein eine Stellungnahme

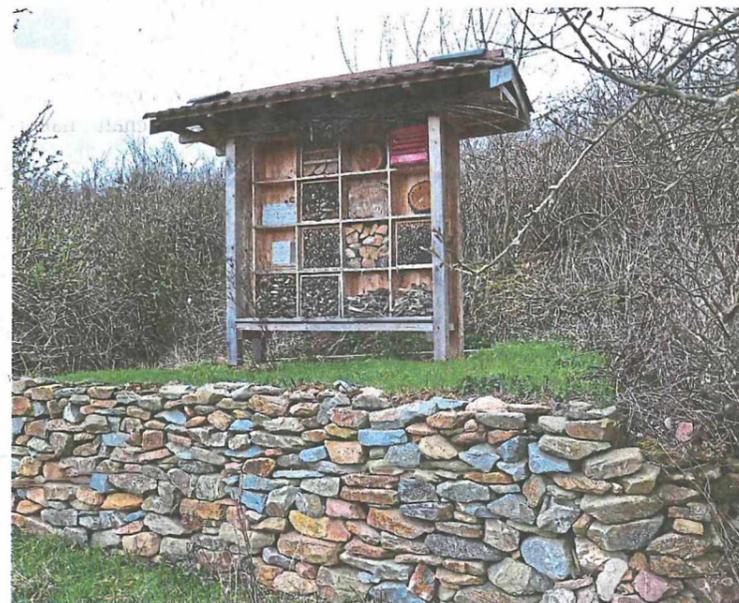
abgab. „Mit dieser Einstufung sind wir in keiner Weise einverstanden, da ein Kiesabbau bis unmittelbar an den abschüssigen Waldrand erhebliche negative Auswirkungen auf den Fortbestand des Waldes und seiner im Saum vorgelagerten seltenen Flora hätte. Das können wir nicht hinnehmen“, machte Stumm deutlich.

„Die Austrocknung des Waldes und der vorgelagerten Flächen wäre programmiert. Der Eichen-Elsbeere-Speierling-Hainbuchen-Wald mit den vielfältigen Saumpflanzen und den mehreren Rote-Liste-Arten muss unbedingt erhalten bleiben. Dafür werden wir mit allen uns gebotenen Mitteln kämpfen. Wir haben in unserer Stellungnahme lediglich eine Duldung

des Abbaus in der unteren Hälfte im Anschluss an das Abbaugelände „Auf der Lina“ angeboten. Um der Wald für immer zu erhalten, müssen wir auch an unserem Ziel festhalten, den Büdesheimer Wald einschließlich der umliegenden Flächen bis zum Trollbachtal als Landschaftsschutzgebiet vom Kreis Mainz-Bingen eingestuft zu erhalten und dies in eine entsprechende Rechtsverordnung einzubetten. Dies bietet zwar keine Garantie zur Erhaltung des Waldes, ist aber ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg dorthin.“ Dazu werde auch die Zustimmung der Stadt Bingen gebraucht bei der der Verein schon unzählige Anläufe unternommen habe - bisher ohne greifbares Ergebnis. nr

Im Naturschutz engagiert

Dr. Gerhard Stumm und Harald Wolf sind sehr engagiert in Sachen Erhalt und Schutz der Heimat, die unter dem Kiesabbau erheblich gelitten hat. Viel Wald stand für den Kiesabbau zur Disposition. Jetzt ist der Wald erst einmal nicht mehr im Rohstoffplan des regionalen Raumordnungsplans enthalten, was der hartnäckigen Arbeit der beiden zu verdanken ist, wie Rümmelsheims Ortsbürgermeister Jürgen Gumbrich betont. Er dankte ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz. „Beide haben sich ehrenamtlich für eine bessere Lebensqualität und das Wohlergehen unserer Bürger eingesetzt“, führte Gumbrich weiter aus und versicherte, dass die Gemeindeverwaltung die Arbeit des Vereins Lebensraum Untere Nahe im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen werde. nr



Zum Naturschutz im Bereich des Rümmelsheimer Wäldchens gehört auch das vom Verein und Kindern gebaute Insektenhotel.

Landschaftsschutz: Bingen nicht gesprächsbereit

Erfolg Münster-Sarmsheim stimmte zu

Harald Wolf, Fachmann vom Verein für Ökologie und Naturschutz, blickte zunächst auf die ständig zunehmende Wildkatzenpopulation, die zu schützen und zu erhalten sei. Dies sei ein wichtiger Baustein im beantragten Landschaftsschutzgebiet. Doch bis heute konnte trotz zahlreicher Gesprächsbemühungen mit dem Landwirtschaftsausschuss der Stadt Bingen und mit den Fraktionen weder eine neue Gesprächsbereitschaft noch eine Zustimmung

für den Büdesheimer Wald erzielt werden. Zugestimmt hat dem Antrag auf Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet dagegen der Gemeinderat Münster-Sarmsheims. Um die geplante Biotopsicherung will man sich weiter bemühen, sagte Wolf. Schade wäre es nach seinen Worten, wenn die Grundstielige Segge in der Folge durch andere Pflanzen überwuchert und verschwinden würde. Von den Saat- und Nachwuchszuchtversuchen des

Speierlings berichtete Wolf, dass die ersten aus der Wurzelbrut gewonnenen Pflanzen am Rümmelsheimer Wäldchen angepflanzt wurden. Mit Nistkästen sollen seltene Arten wie Baumläufer, Trauerschnäpper, Waldkauz, Hohltauben, Hummeln und Fledermäuse gefördert werden. Zum Sommerfest am Sonntag, 26. Juni, steht eine Kräuterwanderung mit den Siefersheimer Kräuterherren rund um Rümmelsheim auf dem Programm. Am Ziel „Maria im Weinberg“ wird gegrillt, wobei heimische Kräuter Verwendung finden. nr